

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Kamen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 30 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Kamen

Amtesliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 **Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend** **Telefon Nr. 200**

Die Aufgaben des Reichstages in der kommenden Winteression.

Unmittelbar nach seinem Wiederkunft wird sich der Reichstag mit

Interpellationen und Petitionen

zu beschäftigen haben, die sich mit der Arbeitslosenversicherung befassen; besonders von sozialdemokratischer Seite soll an die Regierung mit entsprechenden Anregungen herangetreten werden. Da aber das gesetzgeberisch ungemein schwierige Problem der Arbeitslosigkeit von der Sozialdemokratie vor allem vom Standpunkte der Arbeiter aus betrachtet wird und dieses Problem durchaus nicht für die Arbeiterschaft allein zugeschnitten werden darf, so werden die diesbezüglichen Interpellationen voraussichtlich wieder allgemeine Debatten über unsere Wirtschaftspolitik zeitigen und gar schnell eine scharfe Parteipolemik auslösen.

Die im Sommer nicht erledigten und dem Reichstage inzwischen zugegangenen

Gesegentwürfe

sind mehr oder weniger gesetzgeberischer Kleinram, so wichtig für bestimmte Volksteile auch einzelnes sein mag. So harren noch der Erledigung die durch einschneidende Bestimmungen erweiterte Vorlage über das Gerichtsverfahren gegen Jugendliche, der Postgesetz-Gesegentwurf, die ominöse Vorlage über die Kindererbschaften, die über das Petroleummonopol und der wohl noch kaum zur Verabschiedung gelangende Entwurf über das Erbrecht des Reiches.

Noch unberatener ruht im Volkshause am Königsplatz der Spionagegesegentwurf sowie der sozialpolitische über die Beschränkung der Konkurrenzklause, und seit der Sommerpause sind dort eingegangen die Vorlagen über die Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige, über die weitere Befestigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht, über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, die übliche Vorlage über die Ergebnisse des Seeresergänzungs-Geschäfts sowie die sozialpolitische über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Noch vor Ausgang des Winters dürften dem Reichstag zugehen die ebenfalls sozialpolitischen Gesegentwürfe über die Wandererfürsorge (der zu einer planmäßigen Fürsorge für arbeitswillige, mittellose Wanderer die Errichtung von Arbeitsstätten und Arbeitsheimen in allen Bundesstaaten vorsieht) und über die Abänderung des Unterhaltungs-Börsengesetzes für alle die Wandernden, denen nicht auf Grund des Wandererfürsorge-Gesetzes Hilfe gewährt wird.

Wohl den schimmerten Tag für den Reichstanzler wird die Behandlung der Welsensfrage bringen, da die Zahl seiner Gegner gerade in dieser Frage nicht gering sein dürfte. Die Nationalliberalen haben die Interpellation bereits angekündigt und dabei ziemlich scharfe Töne angeschlagen; ein Teil der konservativen Presse stimmte dem zu; andere Parteien verhielten sich bisher mehr abwartend. Der Reichstanzler selbst soll, wie Herr Erzberger kürzlich im roten „Tag“ schrieb, „das Bedürfnis haben, sich gegen den Beinamen „Hofstanzler“, den man ihm in manchen Kreisen schon bei seiner Ernennung gab, zu wehren“.

Ueber den Beginn der

Staatsberatungen

ist man bislang noch völlig im ungewissen; nur das eine steht fest, daß der Etat diesmal unbedingt zum 31. März fertiggestellt werden muß, da der Ostertermin dieses feststehend und allgemeine Gründe es erheischen; denn große neue Forderungen werden diesmal die Reichsböden nicht beschäftigen. Die Beratungen über den Etat dürften aber angesichts der braunschweiger und der bayrischen Regentenschaftserledigung, wenn diese beiden staatsrechtlichen Fragen auch definitiv erledigt sind, ganz von selbst zu einer Betrachtung über die Unvollkommenheit unserer konstitutionellen Zustände führen. Und neben den neuen Fürstentbestallungen wird voraussichtlich auch die medienburgische Verfassungsfrage aufs neue zu einer Prüfung der Wege führen, auf welchen das Reich eine gewisse Einheitlichkeit seiner Bundesglieder fördern kann.

Der russische Ministerpräsident in Berlin.

Nach etwa achttägigem Aufenthalt in Paris, der anfänglich seitens der russisch-französischen Offiziere als nur der „Erholung“ dienend dargestellt worden war, würdigt der russische Ministerpräsident nunmehr auf der Heimreise nach Petersburg auch Berlin seines Besuches. Bevor er die Seine-Stadt verließ, veröffentlichte er im Pariser „Matin“ eine

Erklärung über die russisch-französischen Politik, in der er kund und zu wissen gibt, daß er zu seiner großen Genugtuung eine vollständige Übereinstimmung in allen die beiden verbündeten Nationen interessierenden Fragen habe feststellen können, und daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland niemals enger und inniger waren als heute.

An der Spitze ihrer Wochenschau beschäftigt sich nun auch die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ mit dem Berliner Besuch des Russen und knüpft daran die Hoffnung, daß dessen Berliner Aufenthalt zur friedlichen Lösung der noch schwebenden orientalischen Fragen beitragen werde. Hoffentlich erfüllt sich diese Hoffnung!

Eingehende Besprechungen mit den Leitern der deutschen Politik sowie festliche Veranstaltungen zu Ehren des Besuchers beim Reichstanzler und im russischen Botschaftspalais werden Herrn Kowrow wohl hinreichend Gelegenheit geben, vom Berliner Absteher befriedigt die Heimreise antreten zu können. Er wird auch vom Kaiser empfangen.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Gelegentlich seines Kieler Aufenthaltes ließ sich der Kaiser am Sonnabend durch die neue Ostsee-Schleuse, die sogenannte Südschleuse, auf dem „Megalit“ durchschleusen, womit sie dem Betrieb und dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde; danach machte er eine kurze Fahrt im Kanal bis Levensau. Am Sonntagvormittag hielt er einen Gottesdienst an Bord des Wohnschiffes „Kaiser“ ab. Tags darauf besichtigte er die Germaniawerft.

Der König von Sachsen, der als erster Monarch dem neuen bayrischen König in seiner Hauptstadt einen Besuch abstattet hat, reiste am 15. November abends von München wieder ab. Vor der Abreise fand ein Galadiner in der Münchner Residenz statt, wobei die Monarchen sehr herzliche Trinkprüche hielten, in denen die Festigkeit des Reichsgedankens nachdrücklich betont wurde.

Heer und Flotte. Der Umzug in das neue Heim des Reichsmarineamts, das im Berliner Westen auf dem Nordufer des Landwehrkanals zwischen der Bendler- und der Hildebrandstraße erbaut ist, wird im Laufe des Winters nach und nach von den verschiedenen Departements und Abteilungen des Amtes und des Admiralsstabes vorgenommen werden und bis zum 1. April beendet sein. Als erste Behörde siedelte das Marinekabinett über.

Die Erhöhung der bayrischen Zivilliste. Die bisherigen Verhandlungen, die zurzeit im Finanzausschuß der bayrischen Abgeordnetenkammer nach der Thronbesteigung über die Erhöhung der Zivilliste gepflogen werden, haben, dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, beim dortigen Hofe große Verstimmung hervorgerufen; diese richtete sich auch gegen die Ungleichheit in der Behandlung dieser Angelegenheit durch das Ministerium, indem man an die Neuweisung der Zivilliste statt vorher erst nach der Thronbesteigung gegangen sei. — Auch über die ebenfalls im Finanzausschuß gemachte Mitteilung, daß ein Privatmann der Krone die Mittel zur Kelheimer Feier gegeben habe, sei man allgemein verstimmt, und nicht zuletzt in Regierungs- und Reichsratskreisen. Angeblich sei Freiherr von Cramer-Klett der Spender der halben Million für das Kelheimer Fest. — Aber schon erscheint die „Staatszeitung“ auf dem Plan, indem sie erklärt, der Ministerpräsident von Hertling habe im Finanzausschuß gelegentlich der Erörterung über die Lage der Zivilliste bemerkt, daß an die Veranstaltung der Kelheimer Feier überhaupt nicht hätte herangetreten werden können, wenn nicht ein patriotisch denkender Mann die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hätte. Wenn in Bayern sich ein Mann gefunden habe, der für einen solchen edlen und im besten Sinne des Wortes vaterländischen Zweck die Mittel zur Verfügung stellte, so gereiche dies ihm und dem Vaterlande zur Ehre.

Der Herzog von Braunschweig widmete aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem aktiven Stande des 1. schweren Reiterregiments in München diesem den Betrag von 10 000 M zur Errichtung und Stiftung mit der Bestimmung, daß die Zinsen aus dem Kapital zur Hälfte zugunsten des Offizierkorps, zur anderen Hälfte zum Besten der Unteroffiziere des Regiments verwendet werden.

Die Rüstungskommission hielt am 14. November ihre zweite Sitzung ab, um sich dann bis zum 9. Januar zu vertagen. In der Hauptsache wurden auch diesmal nur Vorschläge der Sachverständigen aus dem Reichsmarineamt entgegengenommen. Bis zur Wiederaufnahme der Sitzungen sollen die an den beiden bisherigen Sitzungstagen gehaltenen Reden der Sachverständigen gedruckt werden.

Ein Nachspiel zur Amundsen-Affäre. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.“ hatte als einen der Gründe, aus denen dem Südpolforscher Amundsen der Vortrag in norwegischer Sprache in Flensburg verboten worden sei, den genannt, daß im vorigen Jahre Gefangensvorträge des bekannten dänischen Kammerjägers Herold von den dänischsprachigen Versammlungsteilnehmern zu deutschfeindlichen Kundgebungen mißbraucht worden seien. Demgegenüber stellt die Konzertagentur Jacobsen in Flensburg nunmehr fest, daß von „Versammlungsteilnehmern“ nicht die Rede sein könne, da Herr Herold nur Gefangensvorträge gegeben habe, die von dänischen und deutschen Konzerteilnehmern mit Begeisterung aufgenommen worden seien; zu irgendwelchen Zwischenfällen sei es bei der Veranstaltung absolut nicht gekommen. Diese Unterstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ sei daher „glatt erfunden“. — Uebrigens hat der berühmte Forscher am Sonntag vor etwa 2000 Zuhörern seinen vielumstrittenen Vortrag über seine Expedition nach dem Südpol in Flensburg gehalten, und zwar in norwegischer Sprache, nachdem er ihn am Abend vorher in deutscher Sprache gehalten hatte. Nach Beendigung des Vortrages entzog sich Amundsen taktvoll allen Ovationen.

nen, indem er durch eine Hintertür aus dem Saale perschwand.

Neue Amtsbezeichnungen wurden vom Eisenbahnminister eingeführt. Die Maschinenwärter heißen künftig „Maschinenaufseher“ die Maschinenwärter bei elektrischen Anlagen „Maschinisten“ und die als Maschinisten bei elektrischen Anlagen angestellten Beamten „Maschinenmeister“.

Vom badischen Landtag. Die Landstände des Großherzogtums Baden wurden am Donnerstag, den 27. November, einberufen. Zum Präsidenten der Ersten Kammer wurde Prinz Max von Baden, zum Ersten Vizepräsidenten der Wirkl. Geh. Rat Dr. Albert Bürlin und zum Zweiten der Abgeordnete Dr. Freiherr von la Roche-Starkfels ernannt. Ferner bestimmte der Großherzog zu Mitgliedern der Ersten Kammer: Auf die Dauer seines richterlichen Amtes den Geheimrat und Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Glogner, für die bevorstehende Landtagsperiode den Wirkl. Geh. Rat Dr. Albert Bürlin, den Staatsrat und Ministerialdirektor Dr. Wilhelm Hübsch, den Direktor der Kunsthalle Professor Dr. Hans Thoma, den Geh. Kommerzienrat Robert Kölle-Karlsruhe sowie den Geh. Rat Dr. Karl Reiß-Mannheim und den Oberbürgermeister a. D. Dr. Otto Winterer-Freiburg.

Verbot von Versammlungen am Bußtag. Am Mittwoch sollten zwölf Versammlungen, die vom Komitee „Konfessionslos“ zur Propagation des Massenaustritts aus der Landeskirche angefangen waren, in Berlin abgehalten werden. Die Einberufer erhielten aber vom Polizeipräsidenten die Mitteilung, daß diese Versammlungen nicht stattfinden dürfen, da am Bußtag (ebenso wie am Karfreitag und Totensonntag) nur solche öffentliche Versammlungen abgehalten werden dürfen, die gottesdienstlichen Zwecken dienen.

Kinderzulagen für Eisenbahner. In einem Erlaß an die Direktionen stellt der preussische Eisenbahnminister erneut Beträge für bedürftige und geringbesoldete Angestellte zur Verfügung. Die Zulagen, die alsbald zur Verteilung gelangen sollen, sind als eine Art „Kinderzulage“ gedacht. In erster Linie sollen Unterbeamte mit unverheirateten Kindern, ferner gering besoldete Beamte an teuren Stationsorten bedacht werden. Unverheiratete und kinderlose Beamte und solche, die ein Einkommen von 3000 M und mehr beziehen, werden von dieser Verfügung nicht betroffen. Im allgemeinen ist für eine Familie eine einmalige Zulage von 25 bis 50 M in Aussicht genommen.

Zur Regelung der Wandererfürsorge hatte die Reichsregierung zwei Vorentwürfe aufgestellt, nämlich ein Wandererfürsorge-Gesetz und ein Gesetz zur Milderung des Unterhaltungswohnsitzes. Diese Vorentwürfe waren den Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen. Der erstere derselben, der zu einer planmäßigen Fürsorge für arbeitswillige mittellose Wanderer die Errichtung von Arbeitsstätten und Arbeitsheimen in allen Bundesstaaten vorsieht, hat nunmehr die Zustimmung aller Bundesregierungen erhalten, so daß mit der Einbringung einer Vorlage im Reichstag auf der Grundlage des Vorentwurfes gerechnet werden kann. Der andere Entwurf, der ein Wanderarmengesetz für alle die Wandernden vorsieht, denen nicht auf Grund des Wandererfürsorge-Gesetzes Hilfe gewährt wird, hat seitens der Bundesregierungen wegen der Verteilung der aus der Unterstützung der hilfsbedürftigen Wanderer entstehenden Lasten mehrfach Beantkandung erfahren, weshalb er noch einmal in den betreffenden Ressorts durchberaten werden soll.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Passive Resistenz im Schulunterricht?

In einer am Sonntag zu Budweis von über tausend deutschen und tschechischen Lehrern Südböhmens abgehaltenen Versammlung wurde die Noilage der Lehrerschaft besprochen. Schließlich wurde von dem Vorsitzenden die Frage gestellt, ob die Lehrerschaft bereit sei, zur Erämpfung einer Gehaltserhöhung zum Mittel der passiven Resistenz im Schulunterricht zu greifen, was einstimmig bejaht wurde.

Italien.

Der Spionagefall Menozzi

zieht immer weitere Kreise. Auf Anweisung der schweizerischen Behörden wurde am Sonnabend unter der Beaufsichtigung der Spionage der Hauptmann und Ingenieur im französischen Kriegsministerium Larjuier verhaftet, da er nachweislich in Verbindung mit einer Anzahl von Spionen, darunter auch mit dem kürzlich in Rom verhafteten Italiener Menozzi, stand. Eine umfangreiche Korrespondenz, die Larjuier mit der französischen Sicherheitspolizei geführt hat, soll beschlagnahmt werden.

Dänemark.

Dynastisches Jubiläum.

Das dänische Königshaus beging am Sonnabend die Feier seines 50jährigen Regierungsjubiläums. Nachdem am 15. November 1863 König Friedrich VII., der letzte König aus dem Hause Oldenburg, in Flensburg gestorben war, bestieg der damalige Prinz Christian aus dem Hause Glücksburg als König Christian IX. den dänischen Königsthron. Zurzeit herrscht bekanntlich sein Enkel Christian X. seit 14. Mai 1912 als König in Dänemark.

Frankreich.

Der Internationale Zollkongress.

an dem Staatsbeamte, Kaufleute und Industrielle teil-

nahmen, trat am Dienstag in Paris zusammen, um sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen: Ist es wünschenswert, daß die Zollfreiheit in allen Ländern Schiffsverkehr zugewiesen werden? — Befreiung von der Bezahlung der Zölle für die bedingungslos eingeführten Waren. — Regelung der Frage der Geschäftsreisenden und der Warenmuster. — Abschluß eines internationalen Übereinkommens behufs einheitlicher Bestimmungen des Brutto- und Nettogewichtes bei der Erhebung der Zölle.

Mexiko.

Huerta gibt nicht nach!

Ein Tag widerpricht dem andern, wenn man anders den Meldungen über den Konflikt der Vereinigten Staaten mit der Republik Mexiko glauben darf. Am Sonnabend konnte man noch auf ein Kompromiß in der Präsidialfrage hoffen, nach einigen Meldungen sogar auf einen freiwilligen Rücktritt Huertas — wenigstens für die nächste Zeit. Und jetzt erklärt der mexikanische Präsident wieder ganz kategorisch: Ich werde von meinem Posten nicht weichen! Noch mehr: er malt das Gespenst eines Bößesaufstandes in der mexikanischen Hauptstadt gegen die Fremden an die Wand. Dem Minister des Aeußern schien die Sache doch zu bunt zu werden; er sprach offen mit dem Gewaltigen über die internationale Lage und — wurde gegangen, da er die Leberzeugung ausspricht, daß es besser wäre, wenn Huerta wenigstens einen Teil der amerikanischen Forderungen, die sein völliges Ausschließen aus der Leitung der Republik enthielten, zugestehen.

Kleine politische Nachrichten.

In Berlin wurde am Sonnabend eine Internationale Gesellschaft für Sexualforschung gegründet.

Der preussische Landtagsabgeordnete Albers für Warburg-Höxter (Zentrum) ist in Godelheim im Alter von 70 Jahren gestorben.

Am Sonntag feierte der Präsident des Hansabundes Geh. Justizrat Rießer, seinen sechzigsten Geburtstag.

Die russische Zensurbehörde verbot die Einführung aller deutschen Zeitungen und führte für deutsche Zeitschriften eine strenge Prüfung ein.

Das spanische Königspaar trat aus Madrid eine Reise nach Paris und von da nach Wien an.

Der König der Bulgaren traf am Montag in Koburg ein.

In Petersburg kam am Montag eine aus 27 Personen bestehende mongolische politische Sondermission an.

Aus Groß-Berlin.

Generalsuperintendent Karl Ohly, der bisherige Berliner Hofprediger, hielt am Sonntag im Dom seine Abschiedspredigt. Er wird nunmehr in nächster Zeit sein neues Amt als Generalsuperintendent in der Diözese Wiesbaden antreten.

Gasvergiftung durch Selbstzunder. Die in letzter Zeit vielfach in den Handel gebrachten Selbstzunder zum Aufstecken auf Gaszylinder sind häufig leichtfertig und aus schlechtestem Material hergestellt. Die inneren kleinen Räden verbiegen sich leicht nach oben, so daß sich das Drahtnetz der Haube unmittelbar auf den Zylinder auflegt und das dem Brenner entströmende Gas infolgedessen nicht vollständig zur Verbrennung kommt und in die Wohnräume dringt. Da dadurch an Gasvergiftung bereits Menschenleben zugrunde gegangen sind, wird durch den Berliner Polizeipräsidenten vor dem Ankauf solcher Selbstzunder gewarnt.

Zwei Personen unter Totschlagsverdacht verhaftet. Wegen gemeinschaftlichen Totschlags wurden am 15. November in Berlin der Konditor Hermann Reim und die Witwe des Konditors Paul Hoffmann aus der Kaiserstraße, deren Mann vor einigen Tagen im Krankenhaus am Friedrichshain gestorben ist, verhaftet. Reim wohnte bei dem Hoffmannschen Ehepaar in Schlafstelle und unterhielt mit Frau Hoffmann ein Liebesverhältnis. Anfang November kam es deshalb zu einem Streit. Die Frau und ihr Geliebter griffen zum Messer und stachen beide so lange auf den Mann ein, bis er zu Boden sank. Er erhielt sieben Messerstiche in den Rücken. Beide legten dann den bewußtlosen schwerverletzten Mann ins Bett und holten einen Arzt. Dieser ließ Hoffmann nach dem Krankenhaus bringen, wo er jetzt stirbt. Erst jetzt gelangte der Vorgang zur Kenntnis der Polizei, die sofort zur Verhaftung des verdächtigen Paares schritt.

Aus Nahrungsforgen sprang am 15. November der 40jährige Arbeiter K. vor den Augen seiner Frau mit seinem sechsjährigen Sohn in Oberschöneweide in die Spree. Der Knabe ertrank. Der Vater wurde gerettet und einem Krankenhaus zugeführt.

Aus dem Reiche.

Rathenower Unteroffiziere in Braunschweig. Das junge Braunschweiger Herzogspaar empfing dieser Tage eine Abordnung der Unteroffiziere der 4. Eskadron des Jethenhusarenregiments aus Rathenow, die ihrem ehemaligen Eskadronschef ein großes Gruppenbild, den Herzog inmitten seiner Unteroffiziere darstellend, zur Erinnerung überreichte. Der Verlauf der Audienz im herzoglichen Schloß trug einen freundlichen Charakter. Bei der Verabschiedung überreichte Herzog Ernst August dem Wachmeister Seeland das silberne Verdienstkreuz und dem Sergeanten Friehe die silberne Verdienstmedaille des Ordens Heinrichs des Löwen. Auf Anordnung des Herzogs durfte die Unteroffizierdeputation den Rest des Tages mit den Wachmeistern des braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17 im fröhlichen Verein auf Kosten der herzoglichen Schatzkammer verleben.

Das Hochwasser in West- und Norddeutschland. Ueber das Großherzogtum Hessen und die angrenzenden Teile der Provinz Hessen-Nassau, der Pfalz und Badens sind am Sonntagmittag abermals schwere Wolkenbrüche, verbunden mit orkanartigem Sturm, niedergegangen, so daß die Straßen zeitweise unpassierbar wurden. Der Rhein steigt ununterbrochen und hat bei Mainz die Hochwassergrenze erreicht. Auch die Flüsse, die aus dem oberhessischen Bergland und dem Westerwald kommen, sind zum Teil über die Ufer getreten. In Diez an der Lahn wurden die unteren Stadteile von den Bewohnern geräumt. Das Hochwasser der Mosel hat bei Trier ein Menschenleben gefordert. Ein Schiffer wurde von den reißenden Fluten mitgerissen und ertrank. Nach Meldungen aus Köln zeigt der Rhein starkes Steigen. Die Pegelhöhe ist auf fünf Meter angewachsen. Die Arbeiten am Kölner Brückenbau mußten eingestellt werden. Der Industriehafen und die unteren Uferwege sind überflutet. Am Oberrhein wurde in den tiefer gelegenen

Ortschaften ein Sicherheitswachdienst eingerichtet. Auf dem Neckar mußte die Schifffahrt eingestellt werden. Im Ruhrgebiet nehmen die Verkehrsstörungen zu. Die Einstellung des Betriebes an den Kohlenkippern steht bevor. — Wie aus Kassel berichtet wird, führen Fulda und Oberweser ebenfalls Hochwasser. — Auch aus dem Gebiet der Nordsee und der Elbmündung kommen Klagen über schwere Unwetter. Stürme, Regen- und Hagelböen, verbunden mit Gewittern und Hochfluten, hemmen den Schiffsverkehr gewaltig.

Die böse Stiefmutter. In einem Kanalrohr der Zellulosefabrik in Mainz wurde der zwölfjährige Knabe Otto Willmann aus Hannover von Arbeitern in tiefem Schlafe aufgefunden. Der Knabe hatte sich nach seinen Angaben aus Hannover entfernt, weil er unter Mißhandlungen seiner Stiefmutter zu leiden hatte, die ihn schließlich mit Gewalt aus dem Hause gejagt hatte. Er wollte sich zu seinem Vater, der getrennt von seiner Mutter in Offenbach lebte, begeben, habe sich aber nach Mainz verirrt. Der Junge wurde vorläufig im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Kinderelend in Oberfranken. Nach einer Bekanntmachung des Bezirksamtes Bayreuth zählt der Kreis Oberfranken nicht weniger als 900 schwach sinnige Kinder, die jeder geeigneten erzieherischen und unterrichtlichen Einwirkung entbehren. Diese bellagerten Tatsache ist eine Folge des furchtbaren Elendes, in dem ein großer Teil der oberfränkischen Bevölkerung lebt.

Erweiterung des Dresdner Hauptbahnhofes. Auf dem vor wenigen Jahren erst vollendeten Dresdner Hauptbahnhof haben sich, dem „B. L.“ zufolge, schon wieder umfangreiche Umländerungen und Erweiterungsbauten als nötig erwiesen. Aus Sicherheitsgründen müssen neue Gleise, Weichen und Sicherheitsanlagen angelegt werden. Auch Fahrkartenschalter, Gepäckräume, Gepäcktunnel und Gepäckzüge sind neu anzulegen. Größere Erweiterungsbauten stehen in Aussicht, sobald die Elektrifizierung der Bahn Meissen-Dresden-Birna durchgeführt sein wird. Die Regierung ersucht den Landtag, die sehr erheblichen Kosten zu bewilligen.

Herbstgewitter in Süddeutschland. In Ober- und Niederbayern gingen Sonntag abend schwere Gewitter, die von Hagelschlägen begleitet waren, nieder. Es ist dies eine für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Naturerscheinung. Auch aus anderen Teilen Süddeutschlands kamen Nachrichten über solch abnorme Witterungsverhältnisse.

Kurze Inlands-Chronik.

Beim Postamt Altona unterlag der Postassistent Hermann Taube 37 000 M. und wurde flüchtig. Die Postbehörde setzte auf seine Ergreifung eine Belohnung von 500 M. aus.

Der „Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage“ warnt vor dem Ankauf von Wünschelruten, die von einer Kölner Firma für 10 M. mit der Behauptung angeboten werden, daß mit ihren Ruten „jedermann erfolgreich arbeiten“ könne. Also Vorsicht!

Aus aller Welt.

Der Präsident der Zweiten Schwedischen Kammer. Freiherr Carl Carlsson Bonde und seine Gemahlin, sind in der Nacht zu Sonntag auf Schloß Ericsberg in Soedermannland gestorben. Die Freiin, die seit mehreren Jahren infolge von Gehirnblutungen kränzlich war, starb an einem neuen Anfall ihres Leidens, nachdem sie noch am Abend mit ihrem Gatten einen Spaziergang gemacht hatte. Wenige Stunden später starb auch der Freiherr. Sein Tod wird einem Schlaganfall zugeschrieben, den die Erregung über den Tod seiner Gemahlin hervorgerufen haben soll. Der Freiherr war 63, seine Gemahlin 61 Jahre alt.

Die Ehescheidungsaffäre am schwedischen Hofe wird jetzt offiziell bestätigt. Alle Schritte, die bei der Prinzessin Maria von Schweden unternommen wurden, sie zur Rückkehr zu ihrem Gemahl, dem Prinzen Wilhelm, zu bewegen, blieben erfolglos. Für unbegründet werden nur in der englischen Presse aufgetauchte Gerüchte bezeichnet, daß die Prinzessin in die Spionageaffäre verwickelt sei, um deren willen türlich der russische Militärattache schleunigst aus Stockholm abberufen werden mußte. Prinzessin Maria ist bekanntlich eine geborene russische Großfürstin.

Anwelter in Frankreich und Belgien. Aus Chalons wird vom Sonntag gemeldet, daß infolge andauernder Regengüsse die Anwoner des Saône-Flusses, namentlich in der Bresse-Ebene, einen großen Teil der Ernte eingebüßt haben. Einige Dörfer sind durch die Wassermassen völlig blockiert. Die Zufuhr von Lebensmitteln gestaltet sich sehr schwierig. — Die Maas und ihre Nebenflüsse sind infolge der in den letzten Tagen niedergegangenen Regengüssen, nach Meldungen aus Brüssel, stark angeschwollen. Bei Lüttich, Namur und Dinant sind die Felder in weitem Umfang überschwemmt; mehrere Schleusen sind von den andrängenden Wassermassen zerbrochen worden.

Kurze Auslands-Chronik.

In Belleville bei Nancy zwangen die Einwohner den Pfarrer Fabry, mit dem sie angeblich wegen nicht gelebter Messen in Streitigkeiten geraten waren, aus dem Pfarrhause zu fliehen. Die Menge drang in das Haus und richtete eine arge Verwüstung an.

Im russischen Kreise Pstow sind bei einem großen Brande dreißig Bautlichkeiten niedergebrannt. Drei Frauen und sechs Kinder sind in den Flammen umgekommen.

Beim Bahnhof Schachinja rannte, nach einer Meldung aus Nowosibirsk, infolge falscher Weichenstellung ein Güterzug in einen gemischten Zug hinein. Zwei Personen wurden getötet, zwölf mehr oder weniger schwer verletzt.

Der französische Flieger Daucourt ist mit seinem Passagier Roux Sonnabend nachmittag in San Stefano zur Fortsetzung seines Kairofluges aufgefliegen, hat den Bosphorus überflogen und die Richtung Ismid-Adabajar-Eskischeher eingeschlagen.

Letzte Nachrichten.

Bergarbeiterstreit. Im französischen Bergrevier von Lens (Departement Pas de Calais) sind die Bergarbeiter unzufrieden mit den vom französischen Senate beschlossenen Abweichungen von dem Grundgesetz der achtstündigen Arbeitszeit und haben infolgedessen am Sonntag den Streik erklärt. In Douges streikten am Montag von 3500 Arbeitern 1800, 850 in Courrières, 300 in Noeux-les-mines und Barbis. Ein Zwischenfall hat sich bisher nicht ereignet.

Stadtverordnetenversammlung in Ramen.

Ramen, 18. November

Den gestrigen Verhandlungen der Stadtverordneten wohnten 15 Mitglieder des Kollegiums und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner, Beigeordneter Möllenhoff und die Ratsherren Mönninghoff, Martin und Gerdtz bei; außerdem war Herr Stadtbaumeister Remna anwesend.

Der öffentlichen Sitzung ging eine gemeinsame beider städtischen Körperschaften voraus, in welcher die Herren Stadtverordnetenvorsteher Betriebsdirektor Fußmann und Straßenmeister Dr. Wiesner als Vertreter der Stadt Ramen im Kreistage für den Landkreis Hamm gewählt wurden.

Ganz wider Erwarten erhielt die öffentliche Verhandlung eine ziemlich lange Ausdehnung, da sich eine lebhaft ausgeprägte vornehmlich über den fünften Gegenstand der Tagesordnung entwickelte.

Den ersten Gegenstand der Beratung bildete die Magistratsvorlage auf Erwerb eines Grundstücks im Merfch, worüber Herr Stadtverordnetenvorsteher Fußmann berichtete. Nach den Ausführungen des Genannten handelt es sich um eine von Herrn Wisman der Stadt an die Hand gegebene Weide von 4 Morgen Größe, deren Erwerb 3000 Mark pro Morgen kosten soll. Der sofortige Ankauf macht sich deshalb erforderlich, weil sonst Schwierigkeiten seitens der Spezialkommission entstehen, die demnächst ihre Verhandlungen abschließt. Unter den obwaltenden Umständen stimmte Versammlung dem sofortigen Ankauf zu.

Sodann beschäftigte sich Versammlung zu wiederholtem Male mit der Verwendung der Sparkassen-Zinsüberschüsse für 1912. In einer der letzten Sitzungen war in der Annahme, daß die Bestimmungen des neuen Sparkassengesetzes schon für 1912 Gültigkeit haben, über die Verwendung von drei Vierteln der Ueberschüsse Beschluß gefaßt worden. Besterer ist jedoch vom Regierungspräsidenten beanstandet worden, weil noch nicht 20 % des Reservefonds der Kasse in Inhaberpapieren angelegt worden sind. Es steht deshalb nur die Hälfte der Sparkassen-Zinsüberschüsse oder 51541,69 Mark der Stadt zur Verfügung. Nach dem Magistratsvorlage sollen 45 000 M wie im Haushaltsplan für 1913 vorgesehen ist verwendet werden, während der Rest von 6541,69 M für Ankauf von Ländereien bestimmt wird.

Genehmigt wurde der Verkauf zweier der Sparkasse gehörenden Grundstücke. Es handelt sich hierbei um ein in Rüdingerhau auf der Hellwegstraße gelegenes Grundstück (Buchwert 23 000 M, Verkaufspreis 25 000 M, Anzahlung 8 000 M) und um ein Grundstück an der Mühlenstraße in Altdorfer-Oberbeker (Buchwert 8 870 M, Verkaufspreis 10 000 M, Anzahlung 2 000 M).

Bei der Vorlage auf Genehmigung von mit der Rgl. Spezialkommission gepflogenen Verhandlungen handelte es sich vornehmlich um die Ausweisung der von der Stadt im Bebauungsplan vorgesehenen neuen Wege und Straßen, der erste zur Beratung stehende war der von der jetzigen Reichsbank durch die sog. kleine Koppel nach der Koppelstraße geplante Weg. Hierbei befaßte Herr Klein, daß der neue Wege eine Schädigung der inneren Stadt herbeiführen wird, da dann der Verkehr sich den neuen Verkehrsverhältnissen anpassen wird. Herr Hofius ist dagegen anderer Ansicht, denn dieser neue Weg soll doch nicht sofort angebahnt werden, sondern erst, wenn das Bedürfnis dazu hervortritt. Doch wurde dieser Weg gutgeheißen, ebenso unter bestimmten Bedingungen folgende neuen Wege bezogen Straßen-Erweiterungen: Erweiterung der Bänener Straße, Erweiterung der Weststraße (an der Straßenbahnweiche), Erweiterung der Bahnhofstraße (an der Schrecksamp'schen Fehlgang), eine neue, vorläufig nicht auszubauende Straße durch die sog. kleine Koppel; ein fünf Meter breiter Zufahrtsweg zum Friedhof von der Werner Straße aus an der Reichenbahn entlang. Endlich wurde noch die Zuziehung von dem Armen- und dem Rektoratsfonds gehörenden Plänen aus der Westlicher Gemarkung genehmigt. Alle diese vorstehenden Wege usw. entsprechen früheren Beschlüssen des Kollegiums.

Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildete der Antrag auf

Schaffung einer regelmäßigen Fahrverbindung zwischen Ramen und Heeren.

Ueber die Vorlage berichtete Herr Stadtverordnetenvorsteher Fußmann, aus dessen Ausführungen wir folgendes erwidern möchten: Nach den Beschlüssen der letzten Sitzung war der Gesellschafterverammlung der Straßenbahn für den Bau einer direkten Linie nach Heeren eine zehnjährige Zinsgarantie von 3 1/2 % angeboten, dieses Angebot aber bedauerlicherweise abgelehnt worden. Daraufhin hat der Magistrat beschlossen, erforderlichenfalls eine 20jährige Zinsgarantie zu übernehmen; sollte auch diese abgelehnt werden, dann sind unverzüglich Schritte zur Beschaffung einer anderen Fahrverbindung in die Wege zu leiten. Dem Referenten geht die Uebernahme einer 20jährigen Zinsgarantie zu weit, umso mehr, da zu erwarten steht, daß selbst wenn die Stadt Ramen die Strecke allein baut, die Gesellschafterverammlung ihre Uebernahme ablehnen wird. Referent empfiehlt deshalb die Schaffung einer Kraftwagen-Verbindung, einmal schon wegen der geringeren Kosten, und dann, weil ein Kraftwagen, wenn die Sache sich nicht rentiert, leichter wieder abgeschafft werden kann. — Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Benzmann bezweifelt, daß die neue Straßenbahnlinie von Hehus nach Heeren schon endgültig festgelegt ist, denn die Gelder sind doch noch zu bewilligen. Diese neue Linie wird einzig und allein nur im Interesse der Beche Königsborn gebaut. Aber ebenso im Interesse dieser Beche liegt doch das ebenfalls aufgetauchte Projekt, die neue Linie bei Strud in der Kolonie abzweigen zu lassen und durch die Bechenstraße und Altheide zu führen; für dieses Projekt sind auch die Bewohner der Altheide. Diese Linie würde auch günstig sein für den späteren Bau einer Straßenbahn nach den von der genannten Beche doch spätestens innerhalb vier Jahren zu errichtenden neuen Kolonien bei Lemmingen. Die vorgeschlagene Linie durch Bechenstraße Unna und Altheide ist auch für die Beche gut, da die Arbeiter bis unmittelbar vor das

...November
...ordneten
...assistent
...ordneter
...tin und
...Remna
...beider
...Herren
...n und
...Ramen
...den.
...Verhand-
...lebhaft
...and der
...ete die
...Merfch,
...n be-
...handelt
...le Sand
...Rehus 3000
...f macht
...teits
...Ver-
...ständen
...erhöhtem
...erschläffe
...der An-
...gefehes
...ng von
...worden.
...nfanbet
...Rasse
...deshalb
...541,69
...gistrats-
...1913
...est von
...wird.
...parasse
...ein
...undfild
...zahlung
...trage in
...ufspreis
...der Rgl.
...te es sich
...stadt im
...hen, der
...Reichs-
...straße
...daß der
...beifahren
...verhält-
...anderer
...ort aus-
...is dazu
...ebenfo
...bege bew.
...Straße,
...nweiche,
...mpfichen
...Straße
...Zufuhr
...an der
...ung von
...nen aus
...nehenden
...legiums.
...trag auf
...ng
...vorsteher
...wähnen
...war der
...en Bau
...e Zins-
...aber be-
...hat der
...jährige
...abgelehnt
...schaffung
...n leiten.
...jährigen
...cht, daß,
...aut, die
...n wird.
...fwagen-
...Antofen,
...ich nicht
...Herr
...die neue
...endgültig
...willigen.
...nteress
...getauchte
...Kolonie
...che und
...die Be-
...nftig sein
...von der
...ahren zu
...schlagene
...auch für
...vor das

Rechenator gefahren werden können und die Leute aus der Unnoer Kolonie doch auch höchstens einige Minuten bis zu der Straßenbahn zu gehen hätten. Ferner ist diese Linie von Bedeutung für die Bewohner von Bremen und Penningten. Da für die Sache hauptsächlich die Beförderung der Arbeiter aus Anna und Massen, sowie aus der Umgegend in Betracht kommt, so ist diese Linie durch die Altheide, die sog. Rundbahn, eigentlich die gegebene für den Kraftwagenverkehr kann sich Redner nicht erwidern, auch glaubt er nicht, daß eine Straßenbahn Ramen-Heeren wirklich so unrentabel sein würde. Jetzt gehen schon etwa 150 Leute aus Ramen und Umgegend auf Reche Königsborn. Das Rehus-Projekt müsse entschieden bekämpft werden, umso mehr, da durch die Linie Rechenstraße-Altheide die Rohindustrie nicht im geringsten geschädigt wird. — Demgegenüber vertritt Herr Stadtverordnetenvorsteher Fußmann die Ansicht, daß die Rehus-Linie feststehe und sich hieran wohl nichts mehr ändern lasse. — Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Lenzmann tritt auf Grund ihm gewordener Mitteilungen für entschiedene Bekämpfung der Rehus-Linie im Kreistage ein. — Herr Bürgermeister Dr. Wiesner gibt eingehende Aufklärung über die Behandlung der Angelegenheit in der Gesellschafterversammlung und die Stellungnahme der letzteren. Auch er vertritt die Ansicht, daß die Rehus-Linie nur im Kreistage zu Fall gebracht werden könne, da zur Bewilligung der betreffenden Geldmittel eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sei, also mindestens zehn Kreistagsabgeordnete für die Linie Rechenstraße-Altheide gewonnen werden müßten. — Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Lenzmann hält es selbst nicht für gefährlich, wenn im schlimmsten Fall gar keine neue Straßenbahn gebaut wird. — In Sachen der Rehus- oder Rechenstraßen-Linie kann Herr Stadtverordnetenvorsteher Fußmann keine Auskunft geben, da er nicht weiß, ob sich Anna und Reche Königsborn bestimmt festgelegt haben. — Herr Hofius bezeichnet die sog. Ringbahn, d. h. die Linie durch Rechenstraße und Altheide, als die rationellste und empfiehlt für alle Fälle, in Sachen des Kraftwagenverkehrs Verhandlungen einzuleiten, da Ramen doch den Verkehr mit Heeren-Werve behalten müsse, ebenso wie den nach Westid und Methler; auch müßten dieserhalb Verhandlungen mit den Vertretern dieser Gemeinden gepflogen werden. Sollte eben der Kraftwagenverkehr sich nicht rentieren, dann könne er ja wieder abgebrochen werden. — Gegenüber den Ausführungen des Herrn Geh. Sanitätsrates Dr. Lenzmann bezeichnete Herr Bürgermeister Dr. Wiesner es als sehr erwünscht, wenn auch im Kreistage mit so warmen Herzen für die Interessen der Stadt Ramen eingetreten werden möchte. In Sachen der Einrichtung eines Kraftwagenverkehrs teilte Redner mit, daß schon Verhandlungen eingeleitet wurden. Allerdings wird es nicht ausbleiben, daß die Stadt Ramen einen Zuschuß zu den Betriebskosten wird leisten müssen. Wenn ein Kraftwagenverkehr nach Westid und Methler eingerichtet werden soll, dann müssen auch diese Gemeinden eine finanzielle Beihilfe leisten. Der Verkehr soll, soweit sich dies schon jetzt bestimmen läßt, rückwärts sein. Der Fahrpreis muß möglichst niedrig gestellt werden, um das Unternehmen konkurrenzfähig zu machen und zwar ist er wie folgt in Aussicht genommen: nach Heeren 20 Pf., Methler 25 Pf. und Kaiserau 35 Pf. Es soll ein Kraftwagen mit 20 Plätzen eingestellt werden. Wenn von den betreffenden Firmen bestimmte Unterlagen eingegangen sind, wird der Magistrat eine ausführliche Vorlage der Versammlung unterbreiten. Wenn irgend möglich, soll der Kraftwagenverkehr noch vor Weihnachten eingerichtet werden. — Auf Vorschlag des Herrn Stadtverordnetenvorsteher Fußmann beschließt Versammlung, 1. die vorgeschlagene Verlängerung der Zinsgarantie für eine Straßenbahn nach Heeren abzulehnen; 2. die Einführung eines Kraftwagenverkehrs nach Heeren usw. in die Wege zu leiten und 3. Schritte bei den Kreistagsabgeordneten zu tun behufs Bau einer Straßenbahn von Struck durch die Unnoer Rechenstraße und Altheide nach Heeren und Ramen. — Hierauf beschäftigte sich Versammlung mit der Petition des Lehrerevereins von Ramen und Umgegend an den Preussischen Landtag betr. Verleihung des passiven Gemeinde-Wahlrechts. Die städtischen Körperschaften wurden gleichzeitig ersucht, die Petition zu beantworten. Wenn auch verschiedene Redner nicht ablehnend der Angelegenheit gegenüberstanden, so lehnte doch Versammlung aus prinzipiellen Gründen mit allen gegen eine Stimme eine Stellungnahme ab, womit die Angelegenheit erledigt. — Nach Kenntnisnahme der üblichen Mitteilung von der Prüfung der Schulddokumente der Sparkasse wurde aus der Tagesordnung nach ein Antrag des Magistrats in Sachen der Kaisergeburtstagsfeier erliebt. Diese soll in der bisherigen Weise begangen werden. Der Preis des Gedecks ist auf 3,50 M. einschließlich Musikbeitrag festgesetzt worden. Die Feier soll um 5 Uhr nachmittags beginnen. Für die Musik auf dem Marktplatz werden 20 M. bewilligt und in die Kommission, in welche der Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner und Ratsherr Mertin entsendet, Herr Hofius als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung gewählt. — In die Kommunalsteuer-Einschätzungskommission werden zum Schluß aus der Mitte der Stadtverordneten die Herren Klein, Altmann und Bohwinkel, sowie aus der Bürgerchaft die Herren Sommer, Stahl und Tschhaus gewählt.

Ausbildung von Helferinnen in der Krankenpflege.
Ramen, 18. Nov. Die Vaterländischen Frauenvereine haben sich neben anderen wichtigen Aufgaben im Frieden vor allem auch die Pflege im Kriege für die Pflege Verwundeter zu sorgen. Wenn die jungen Männer unserer Väter im Falle der Not fremd ihr Blut für das Vaterland vergießen, dann, meinen wir, ist es auch eine Ehrenpflicht deutlich empfindender junger Mädchen, die Wunden, die der harte Krieg schlägt, mit milder Hand zu lindern. Solche Pflege zu erlernen, dazu wird auch Mädchen aus unserer Gemeinde durch unsern Frauen-Verein Gelegenheit geboten. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, die sittlich anspruchsvoll sind und sich verpflichten wollen, im Kriegsfall mindestens 3 Monate lang im Dienste der freiwilligen Krankenpflege im Heimat-gebiet sich verwenden zu lassen, werden gebeten, sich zu dieser edlen Aufgabe ausbilden zu lassen. Sie bekommen nach ihrer Ausbildung den Namen „Helferinnen vom Roten Kreuz“ und sollen hier in der Heimat Kranke und nötigenfalls auch Verwundete pflegen, hauptsächlich in den Krankenhäusern, während unsere Schwestern ins Feld ziehen, um dort ihre schätzenswerte Kraft den Verwundeten auf dem Schlachtfeld zur Verfügung zu stellen. Die betreffenden jungen Mädchen werden in einem theoretischen und praktischen Kursus unterrichtet. Der theoretische oder belehrende Kursus dauert 20 Doppelstunden und endet mit einer Prüfung. Der praktische Kursus findet in einer geeigneten Krankenanstalt oder einem Militärspital statt, in diesem Falle im hiesigen Krankenhaus, und dauert 6 Wochen; auch er schließt mit einer Prüfung. Während der Ausbildungszeit haben die Helferinnen für Wohnung und Unterhalt selbst zu sorgen. Die Ausbildung kostet nichts. Die betr. jungen Mädchen würden, wie bisher, bei ihren Eltern wohnen und vielleicht für die Bewältigung im Krankenhaus eine Kleinigkeit zahlen. Die theoretische Unterweisung erstreckt sich auf die Lehre von dem menschlichen Körper, von den Verletzungen, häufigen Erkrankungen, Desinfektion, Rettungsmaßnahmen bei plötzlicher Lebensgefahr, vom Anlegen der Verbände, von den Grundregeln der Krankenpflege, vom Dienst bei Operationen, Verfahren bei der künstlichen Atmung usw. Sodann wird den Helferinnen ein kurzer Uebersicht über Einrichtung und Bedeutung des Roten Kreuzes gegeben. Auch werden die Krankenpflegerinnen auf ihre Rechte und Pflichten hingewiesen. Die praktische Unterweisung umfaßt besonders die Krankenpflege, die Ausführung ärztlicher Verordnungen und den Dienst bei Operationen. Jede Schülerin, welche die Prüfung bestanden hat, erhält ein Ausweisbuch als Helferin vom Roten Kreuz. Doch genügt diese Ausbildung nicht zur Ausbildung selbständiger Krankenpfleger. Alle 2 Jahre sollen die Helferinnen an einem Wiederholungskursus teilnehmen, im ganzen wenigstens dreimal. Wir hoffen, daß so viel patriotisches Empfinden und so viel Nächstenliebe auch in der Ramener weiblichen Jugend vorhanden ist, daß sich eine Reihe von Mädchen, die zudem die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten ja auch in ihrer eigenen Familie anwenden können, möglichst bald melden, und zwar bei der 1. Vorsitzenden des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins, Frau Vergat Funke. Also weibliche Freiwillige vor!

Lokales und Provinzielles.

* — **Meisterkurse für die Provinz Westfalen.** Die nächsten achtwöchigen Kurse für Schreiner, Schlosser und Kunstschmiede, Schuhmacher, Schneider, Dekorations-, Holz- und Marmorarbeiten, Klempner und Installateure für Gas- und Wasseranlagen und Wagenbauer beginnen am 5. Jan. n. Jrs. in der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule in Dortmund. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M., kann aber würdigen und bedürftigen Schülern erlassen werden, solchen Kursisten können auch Stipendien als Beihilfen zum Lebensunterhalt gewährt werden. Anmeldungen sind bis zum 10. Dezember cr. einzureichen an die Leitung der Meisterkurse in Dortmund, Brämannstr. 25. Die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster sind zu Auskünften gern bereit.

* — **Ein betrunkenen Mann,** der sich als Kranker im hiesigen Krankenhaus befand, hatte sich gestern beurlauben lassen und hierbei des Guten zu viel genossen. Nach seiner Rückkehr trieb er im Krankenhaus allerlei Mötchen, so daß er schließlich seinen Aufenthalt mit dem Polizeigewahrsam vertauschen mußte.

Schlamm, 17. Nov. Bei der hier getätigten Gemeinde-Ersatzwahl der 2. Abteilung wurde Herr Bergmann Robert Dietermann mit 11 Stimmen gegen den sozialdemokratischen Kandidaten gewählt, welcher nur 9 Stimmen erhielt. In der 1. Abteilung erhielten die Herren Landwirt Heinrich Möller und Landwirt Th. Schulze-Berge (der bisherige Vertreter) je zwei Stimmen; das Los entschied zu gunsten des Herrn Möller. In der 3. Abteilung wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Berglamm, 18. Nov. In der Stichwahl am gestrigen Tage wurden in der 2. Abteilung die Kandidaten der bürgerl. Partei H. Mertens mit 114 und Fahrhauer F. Egenstein mit 118 Stimmen gewählt. Bergmann Hermann Neumann (Soz.) und Bergmann Paul Bachnit (Soz.) erhielten 19 bzw. 18 Stimmen. In der 3. Abteilung wurde der Bergmann Fr. Thomas (Soz.) mit 215 Stimmen gewählt. Herr Landwirt Fr. Darenberg erhielt 161 Stimmen.

Berglamm, 18. Nov. Das am 16. November stattgefundene 1. Abonnementkonzert der Bergkapelle „Grimberg“ unter der Leitung ihres Dirigenten Erich Bode erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Heimische und auswärtige Musikfreunde saßen in kleinen Gruppen gemächlich zusammen, den Tönen zu lauschen. Und sie sind nicht getäuscht worden in ihren Erwartungen, denn die Kapelle hatte mit ihrem Dirigenten auf studiert, so daß ein gerechtfertigter Beifall ihre glänzenden Leistungen belohnte. Das Programm begann mit dem „Carmen-Marsch“. Ihm folgten gutgewählte Musikwerke: die Ouvertüre „Des Teufels Anteil“ von Auber, „Fledermaus“ von Bela-Berkowicz, „Girald-Quintette“ von Adam, „Andante aus der G-dur-Sinfonie“ von Haydn, „Bilgerchor“ und „Lied an den Abendstern“ von Wagner. Gerade bei den letzteren konnte man den tüchtigen Dirigenten wie die durch ihn geschulte Kapelle erkennen. Allgemeine Bewunderung rief der Takt hervor. Besonders verdient und gehoben wurde das Programm durch die Vorträge des Piktosolisten Herrn H. Neth aus Dortmund. Wenn er auch im „Solo Trompete“ von Egghart an einigen wenigen Stellen nachließ, so zeigte doch die beiden anderen Stücke: „Fantasie „Une Perle de l'Océan“ und „Wenn die Rosen sprechen könnten“, daß er ein Meister der Technik und ein feiner Darsteller des Gefühls ist. Wie weich und sehnstuchvoll sprachen durch ihn die Rosen vom Herzen der Jungen und Alten! Auf dem Heimweg summt man es leise weiter. Gerade diese Vorträge zeigten, wie Herr Bode bestrebt ist, uns etwas zu bieten, wofür wir aufrichtig Dank zollen. Er selbst aber zeigt uns sich noch als Komponist in seinem neuen „Riedorf-Marsch“, eine geschickte und interessante harmonische Verbindung zwischen G-dur und A-dur. Das ist ein Marsch, der ohne Vorspiel frisch einsetzt und bei jedem alten Soldaten ein Zucken in den Gliedern zum Losmarschieren hervorruft. Das Trio, besonders schwer, wurde aber dennoch glatt durchgeführt. Kurz, der Abend bot uns allen reichlichen Genuß. Wir danken den wackeren Musikern wie ihrem bewährten und befähigten Dirigenten und wünschen mit Freude das nächste Abonnementkonzert herbei.

Oberberge, Jubiläum. Am vergangenen Montag war der Adertknecht Josef Schneider 25 Jahre bei dem Herrn Landwirt Fr. Brinkmann tätig, ein Verhältnis, welches Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu gleicher Ehre gereicht. Herrn Schneider werden daher für langjährige treue Dienstzeit vom Landwirtschaftlichen Kreisverein, vom Landwirtschaftlichen Verein für das Amt Belsum und von Herrn Fr. Brinkmann noch besondere Auszeichnungen zuteil werden.

Oberberge, 18. Nov. Bei der Gemeinderatswahl am vorigen Dienstag wurde in der 3. Abteilung der Adertknecht Fr. Bräker (Bürgerpartei) mit 54 Stimmen gegen den Bergmann Völcker (Soz.) gewählt; in der 1. Abteilung der Bergmann Bräggerhoff und in der 2. Abteilung der Landwirt Holmann.

Reheim, 17. Nov. Bei einer Kauferei, die hier gestern zwischen jungen Leuten stattfand, fiel der Fabrikarbeiter Clemens Rademacher tot zu Boden. Wie es heißt, soll der Tod durch einen Schlag in die Seite herbeigeführt sein.

Sothum, 17. Nov. Wegen Unterschlagungen, deren Höhe auf 15000 M. angegeben werden, ist ein früherer Buchhalter der Firma Walde u. Co. verhaftet worden. Er hatte auf einem Reichsbankwechsel Unterschriften gefälscht. Die von ihm befraudete Summe ist durch Versicherung gedeckt.

Duisburg, 17. Nov. In vergangener Nacht ereignete sich an dem Bahnhofsübergang in Oberhausen an der Duisburger Straße ein Automobilunfall, wobei das Auto von einem Ruge erfasst und vollständig zertrümmert wurde. Von den Insassen erlitt Frau Funke aus Duisburg Knochenbrüche und innere Verletzungen. Herr Funke wurde nur leicht verletzt, während der Chauffeur mit dem Schrecken davon kam. Die Ursache des Unfalls soll darauf zurückzuführen sein, daß die Schranke nicht geschlossen war.

Gilden, 17. Nov. Auf dem Rangiergelände einer hiesigen Fabrik wurde der 55jährige Bahnarbeiter Marxquard mit schrecklichen Verletzungen tot aufgefunden. Er ist von einem Rangierzug überfahren worden.

Köln, 17. Nov. In der Nacht zum Montag sind in dem benachbarten Hürth 4 junge Durschen in Streit geraten. Hierbei erlitt ein auswärtiger Zimmermann den 16 Jahre alten Tagelöhner Bähgaul. Der junge Mensch erhielt einen Stich in das Herz, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter ist flüchtig.

Köln, 17. Nov. Die hiesige Königl. Eisenbahndirektion hat einen zur Verhütung von Unfällen auf Rangierbahnhöfen und überhaupt, Erlass bekanntgegeben, wonach dem Eisenbahn-Rangierpersonal das Tragen von leichtabstreifbarem Schuhwerk, statt der Schnürschuhe, empfohlen wird, um ein Einklemmen oder Hängenbleiben in Weichen oder Schienen zu vermeiden.

Köln, 18. Nov. Der Rhein zeigt weiteres starkes Steigen. Die Pegelhöhe ist auf 5 Meter angewachsen. Die Arbeiten am Brückenbau wurden eingestellt. Der Industriebahnhof und die unteren Uferwege sind überflutet. In den tiefer gelegenen Ortschaften ist ein Sicherheitsdienst eingerichtet.

Bonn, 17. Nov. An der gestrigen feierlichen Verabschiedung des altkatholischen Bischofs Josef Demmel nahm als Vertreter des Kaisers der Regierungspräsident Dr. Steinmeier aus Köln teil, der hinter dem Sarge zwischen dem altkatholischen Erzbischof von Utrecht und dem altkatholischen Bischof Dr. Moog schritt.

Wetter-Bericht.

19. Nov.: Wechselnd bewölkt, Regenschauer, starke Winde, zunächst mild, später etwas kälter werdend.
20. Nov.: Etwas kälter, teils heiter, teils wolfig, noch vereinzelt etwas Niederschläge in Schauern, windig.
21. Nov.: Zunächst heiter, trocken, etwas kälter, später Trübung, erneut milder, windig, Regen.

Marktbericht.

Dortmund, 17. Nov. Städtischer Viehhof. Zum Schlachtviehmarkt am Montag waren aufgetrieben: 1168 Stück Großvieh, 2909 Schweine, 286 Kälber und 10 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 83—86 M., Stiere 79—85 M., Kälber 1. Qualität 86—90 M., 2. Qualität 85—89 M., 3. Qualität 79—86 M., Schweine 1. Qualität 67—72 M., 2. Qualität 68—73 M., Kälber das Pfund Lebend-Gewicht 1. Qualität 70—73 M., 2. Qualität 62—66 M., Schafe 00—00 M. Schlachtgewicht.

Reich, 17. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 18,80, Ha. 17,80 M. Roggen Ia. 15,50, Ha. 14,50 M. Hafer Ia. 17,80, Ha. 16,50, IIIa. 00,00 M. Kartoffeln 2,00—2,50 M. Neu neues 2,40—2,60 M. Luzerner Neu neues 3,00—3,50 M. für 50 kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 M., Breitbruststroh 11,00 M., Roggenrichtstroh 12,00 M. für 500 kg. Kleie 5,50 M. für 50 kg. Wintergerste Ia. 15,20 M. Ha. 14,20 M. Hafer neuer Ia. 15,70 M., Ha. 14,70 M.

Bekanntmachung.

Stipendienfonds für das Realprogymnasium zu Ramen.

Diejenigen Eltern, welche für ihre das Realprogymnasium hieselbst besuchenden Söhne für das Rechnungsjahr 1913 ein Stipendium zu erhalten wünschen, wollen ihre Gesuche bis zum 1. Dezember 1913 bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Stipendienfonds einreichen.

Berechtigt zum Empfang eines Stipendiums sind die Mitglieder der größeren evangelischen Kirchengemeinde und evtl. auch diejenigen der kleineren evangelischen Kirchengemeinde, wenn nach Berücksichtigung der ersteren noch weitere Mittel zur Verfügung stehen.

Ramen, den 10. November 1913.

Der Bürgermeister: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Feldmarken wird besonders im Frühjahr, Herbst und Winter der Fang einheimischer Singvögel betrieben. Wir warnen hiermit ausdrücklich vor dem Fangen derselben und bemerken, daß wir unsere Polizeiorgane erneut darauf hingewiesen haben, ihr Augenmerk diesen Übergriffen zuzuwenden. Das Publikum bitten wir, die Beamten in diesem Bestreben zu unterstützen.

Ramen, den 14. November 1913.

Die Polizeiverwaltung: Dr. Wiesner.

Zum Totenfest empfehle
Kränze, Kreuze und Buletts
 von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
 Ferner empfehle
 Blattpflanzen und blühende Topfblumen
 in größter Auswahl sowie
Körbchen und Schalen
 in jeder Preislage.
Kamen. G. Bruns Wwe.
 Kunst- und Handelsgärtnerei.

Zur Totenfeier empfehle
Trauerkränze und Kreuze
 in den verschiedensten Ausführungen.
Ernst von der Heide.

Otto Böddecke
 Stein- und Marmorwaren
Kamen Telefon Nr. 245
Unna Telefon Nr. 491
 Nordenmauer 37. Kaiserstrasse.
 Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.
 in Granit, Syenit und Sandstein.

Donnerstag morgen lebendfrische Fische u. grüne Heringe zu billigsten Preisen.
Edamer Käse Pfund 78 S
Holländer Käse Pfund 67 S
Schweizer Käse Pfund 99 S
Sarz-Käse 9 Stck 20 S
Kaddens's Pflanzenbutter mit Gutschein Pfund 85 S
Bismarckheringe 3 Stck 25 S
Große Rostmöpfe Stck 6 S
Große Bratheringe 3 Stck 25 S
Sardinen Pfund 48 S
Große frische Bäckinge 3 Stck 17 S
Neue Haselnüsse Pfund 50 S, la. 60 S
Citronen Stck 8 S
Muspfaffen für Bäder 100 Stck 85 S, Riste billiger
J. Kadden.

Bekanntmachung.
 In Gemäßheit des § 27 der Städteordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß bei den am 14. 15. und 17. November d. J. stattgehabten Stadtverordnetenwahlen zu Stadtverordneten gewählt sind und zwar von der dritten Abteilung die Herren:
 1. Fahrhauer Friedrich Hefermann.
 2. Sekretär Emil Budde.
 Von der zweiten Abteilung:
 1. Lederhändler G. A. Hofius.
 2. Kaufmann Joseph Eismann.
 Von der ersten Abteilung:
 1. Betriebsdirektor Alexander Gutzmann.
 2. Schiefmeister Ludwig Döring.
 Die Funktionsperiode der vorgenannten Herren dauert 6 Jahre und beginnt mit dem 1. Januar 1914.
 Kamen, den 17. November 1913.
 Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Jüng. Arbeiter für Federheft-Maschine sowie ein **Absatzbauer** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
Joh. Zovar med. Schuhfabrik
 Ahlen i. Westf.
 Abgeschlossene **Etag.-Wohnung** zum 1. Dezember oder später zu vermieten
 Zu erfr. i. d. Exped. d. Bta
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
 Näheres in der Exp. d. B.

Donnerstag früh billige Fische
Gebrüder Wolff.
 la. Bratfisch Pf. 14 S
 la. groß. holl. Bratfisch Pf. 18 S
 la. große Schollen Pf. 30 S
 la. großen Cablian ohne Kopf Pf. 20 S
 la. großen Schellfisch ohne Kopf Pf. 25 S
 la. Goldbarsch ohne Kopf Pf. 22 S

Kaiser's Kaffee-Geschäft
 Unsere direkten Importe neuester Ernte sind vorzüglich ausgefallen und kommen in unseren Filialen zum Verkauf.
 Ausgewählte Mischungen offen das Pfund von Mk. 1.60 bis 5.00
 auch in Paketen von 10 Pfg. und höher.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
 G. m. b. H.
 Europas größter Kaffee-Röster-Betrieb. // Ueber 1000 Filialen.

Von den Pfänderversteigerungen sind uns ca. 1500 Herren-Ueberzieher und Mäntel zum Verkauf geblieben.
 Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.
Dortmund Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38, beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.
 Pfandleih-Anstalt.

Flechten
 nass u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, offene Füße
 Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden, sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
 Frei von schädlichen Bestandteilen.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weimöhl-Dresden.
 Zu haben in allen Apotheken.

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.
 Die Bleichung, die ich über die Witwe Berginvalide Fritz Drewes aus Westf. verbreitet habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.
 Wassercont. 14. Nov. 1913.
 Witwe Berginvalide Fritz Mort.

Landwirte !!
 Kauft trans. portable Hausbad-öfen und Fleisch- ränder nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands, Anton Weber, Niederbreitig i. Rhld., deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch. Über 40000 Stck geliefert.
Thiel's Kopfgeist.
 Wirkames u. sicheres Mittel zur Vertilgung von Linsen mit Brut.
 Drogerie J. P. Thiel, Kamen, Oststraße 21. Fernruf 180.

Hund (Dobberman) zugelaufen.
 Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben
 Kamen, Nordenmauer 37.
Schäferhund zugelaufen.
 Gegen Erstattung der Unkosten d. Eigentümer abzugeben.
 Carl Stöwe, Oberaden.

Brustkrank.
 In der Übergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
 als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswerthes Mittel Althuchhorster Marksprudel Starkquelle (St. 65 u. 95 Pf) mit heißer Milch gem. zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentl. wohltuend, lösend, beruhigend u. gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben nämlich 1 bis 2 echte Althuchhorster Mineral-Pastillen langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pf in Kamen bei G. Jacobi u. G. Müller jr. Ksch., in Bergkamen bei G. Jacobi, Germ. Droger.
Ärztliche Nachrichten.
 Fuß- und Bettlag
 Größere evangelische Gemeinde.
 10 Uhr: Pastor Philips.
 5 Uhr: Pastor Kochs. Abendmahlsfeier.
 Evangel.-lutherische Kirche
 10 Uhr: Pastor Ewald.
 6 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Pausleinen Pauspapier Torten-Papier Löschkarton Zeichenpapier
 empfiehlt
W. Felting
 Kamen. Markt.

Täglich frische Spekulationen
 empfiehlt
Konditorei Enselmann
 Kamen, Oststraße.
AUF RICHTIGER F A H R T E
 und Sie beim Suchen nach einem Schutzmittel gegen Husten, Heiserkeit, Kalarrh wenn Sie nach Wintern feuchten greifen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalpackung 1 Mk.
 Niederlagen in Kamen: Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie.

Holzverkauf Oberberge.
 Freitag, den 21. d. Mts., morgens 10 Uhr, verkaufen Unterzeichnete in der, der größeren evangelischen Kirchengemeinde zu Kamen gehörenden, i. d. Ob. Oberberge, an guter Abfuhr, fast am Kommunalwege Oberberge-Ränthe, daselbst nahe bei den Besitzungen der Brinkfischer Haringhaus und Kampmann belegenen Waldung, „Seihaus Heide“ gt, 50 Hrn, zu Gehir- und leichtem Bauholz, Eichenbäumen, Weichselhungen, Laubern, stärkeren Drahtpfählen etc. geeignete Eichen, sowie 35 Hrn, teils zu Nutz-, größtenteils zu Brennholz passende Buchen, nummerweise a. d. Stamme öffentlich meistbietend gegen Kredit.
 Zusammentritt beim Wirt Rich. Weber a. d. Berner Chauffee oder an Ort u. Stelle.
 Kamen. Reinhard, Gerds, Aufst.

Zwangs-Versteigerung.
 Freitag, den 21. Nov. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Northoff in Heeren:
 1 2-tür. Kleiderschrank,
 1 ungefähr 7 Mon. altes Schwein u. 1 Rothherd mit Nickelbeschlag,
 ferner nachmittags 3 Uhr beim Wirt Burgemeister in Werwe:
 1 ungefähr 1 Jahr altes Schwein
 öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigern.
 Kamen, den 18. Nov. 1913.
 Gerichtsvollzieher.

Technischer Unterricht
 wird gründlich erteilt ev mit Vorbereitung zum Einjährigen. Offerten Postlagerkarte 216 Dortmund.
Pausleinen Pauspapier Torten-Papier Löschkarton Zeichenpapier
 empfiehlt
W. Felting
 Kamen. Markt.